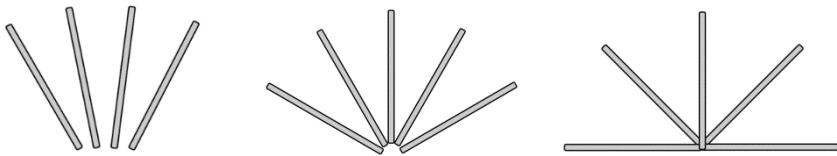
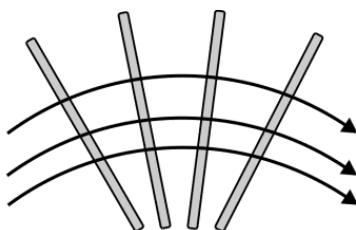


## Fächerförmiges Stangen-Arrangement



## Die Ideallinie

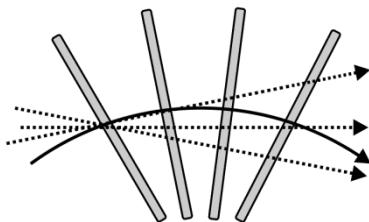
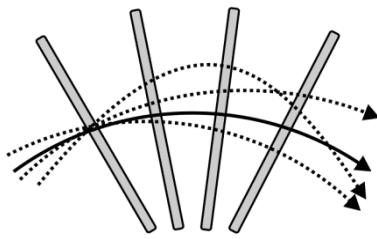
Versteht es sich von selbst, dass gerade Hindernisse mittig geritten werden, sieht das bei Fächern und ähnlichen Hindernissen etwas anders aus.



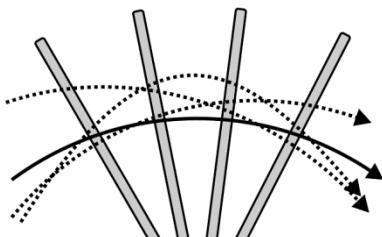
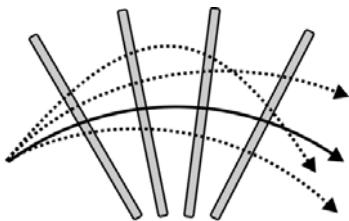
Die Ideallinie für Hindernisse, die einen gekrümmten Weg vorgeben oder auch bei im Zick-Zack gelegten Stangen, kann bei einem kleineren oder größeren Pferd differieren, das heißt im Gesamten von der mittleren Linie aus etwas nach außen oder innen verschoben sein.

Sie sollte jedoch bei fächerförmigen Hindernissen immer eine gleichmäßige, harmonische Rundung zeigen, um den gleichbleibenden Takt beibehalten zu können.

Bei den folgenden beiden Grafiken wird das Hindernis zwar am idealen Punkt betreten, dem Mittelpunkt der ersten Stange, doch der Anreitwinkel führt das Pferd im Bogen bzw. auf einer Geraden von der Ideallinie weg. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern verlangt dem Pferd ein extrem hohes Taxiervermögen ab, um dabei fehlerfrei bleiben zu können.



Bei dieser Grafik driftet das Pferd trotz des guten Ausgangspunktes bereits vor der ersten Stange weiter nach innen bzw. nach außen von der Ideallinie ab.



In diesem Beispiel werden die Stangen so angeritten, dass ein korrektes Überschreiten kaum mehr möglich ist. Anrittwinkel und Eintrittspunkt spielen eine nicht unwesentliche Rolle.

Bei allen Grafiken zeigt sich deutlich, wie wichtig das korrekte Anreiten eines Hindernisses ist. Beim Abweichen von der Ideallinie, verändern sich nicht nur die jeweiligen Abstände zur nächsten Stange, sondern die erforderliche Schrittänge zwischen den Stangen wird aufgrund der schräg liegenden Stangen noch variabler. Zudem führt das zu Fehlern und Minuspunkten im Score-Bereich. Das Gefühl für korrekte Bögen verschiedener Größe kann durch Übungen aus dem Kapitel „Vorübungen zum Trail-Training“ geschult werden.